

## «Läbigi Klus» im Pressespiegel, September 2008 bis Sommer 2009

Solothurner Zeitung/MLZ; 02.07.2009; Seite 1

### «Läbigi Klus» kritisiert Regierung

«Mit Freude und Genugtuung nimmt die Bürgerinitiative Läbigi Klus zur Kenntnis, dass der Regierungsrat das bisherige Umfahrungsprojekt Klus zurückzieht», heisst es in einer Mitteilung (siehe gestrige Ausgabe). Diverse Umweltverbände hatten gegen das Projekt Einsprache erhoben. Es habe sich gezeigt, wie wichtig das Instrument der Einsprachen sei, um Fehlplanungen verhindern zu können, heisst es weiter. Der Verein kritisiert die Regierung jedoch, dass sie erneut eine Umfahrungsvariante vorschlägt, statt die Lage zu analysieren. Für «Läbigi Klus» sind andere Ideen nötig. Man denkt dabei an eine Mobilitätsstudie, um neue Lösungen für die Verkehrsprobleme in der Klus und im ganzen Thal zu finden. (mgt)

Solothurner Tagblatt thal/gäu; 02.07.2009; Seite 28

### Klus: Verhärtete Fronten

**Die Bürgerinitiative «Läbigi Klus» wittert Morgenluft: Sie will, dass die Idee einer Umfahrungsstrasse ganz beerdigt wird.**

Am Dienstag hat der Solothurner Regierungsrat beschlossen, das bisher aufgelegte Projekt einer Umfahrungsstrasse in der Klus zu streichen. Stattdessen soll eine andere Variante einer Umfahrung geplant und aufgelegt werden. Der Grund dafür waren die vielen Einsprachen, die sich auf den Landschaftsschutz beriefen. Zu den Gegnern gehörte auch die Bürgerinitiative «Läbigi Klus». Sie zeigte sich gestern in einer Medienmitteilung erfreut über den Entscheid und fordert, ganz auf das Umfahrungsprojekt zu verzichten. Präsident Fabian Müller erklärt auf Anfrage: «Seit Jahren schafft man es nicht, eine Umfahrungsstrasse zu bauen.» Nun sei eine neue Strategie nötig. Car-Sharing, Verbesserungen beim öffentlichen Verkehr, private Taxidienste für ältere Leute, die einkaufen wollen: Dies sind laut Müller mögliche Ansätze. Dazu müsse aber zuerst eine Mobilitätsstudie erstellt werden.

Der Balsthaler Gemeindepräsident, Willy Hafner, will sich zu diesen Vorschlägen zwar nicht äussern, verhehlt aber seinen Ärger nicht: «Die Leute bei der Bürgerinitiative sollten zuerst mal in der Klus wohnen und dann erst sagen, was eine lebendige Klus bedeutet.» Er betont auch, die Gemeinde habe in den vergangenen Jahren viel für den öffentlichen Verkehr getan. «Jetzt wollen wir uns auch für die anderen Leute in unserer Gesellschaft einsetzen, die den Individualverkehr wollen oder gar darauf angewiesen sind», sagt Hafner.

mjc

Oltner Tagblatt/MLZ: 03.04.2009; Seite 31

## Nicht nur die Kubaner haben ihren «Che»

**Neu im Kantonsparlament: Fabian Müller, Balsthal;  
«Hans Dampf in allen Gassen» der Thaler SP**

Wer ihn reden hört und mit den Eigenheiten hiesiger Mundarten vertraut ist, hört: Der Mann, der da spricht, ist im Thal daheim. Eines jener Erkennungsmerkmale, die für den frisch gewählten Kantonsrat aus Balsthal, Fabian Müller, stehen. Die Frage, ob er ein regionales Urgewächs sei, lässt ihn für einen Moment inne halten und das Kinn anheben: «Ja, ich glaube, das kann man so sagen. Vater aus Balsthal, Mutter aus dem quasi benachbarten Aedermannsdorf, beide in Balsthal früher politisch aktiv», beschreibt Müller seinen familiären Hintergrund.

### Der «Che» aus dem Thal

Von Balsthals Jugend wird Müller liebevoll «Che» gerufen, in Anlehnung an Ernesto Che Guevara, den sozialistischen Mitstreiter Fidel Castros auf Kuba. «Natürlich nicht von allen», schmunzelt er. «Ich glaube, die Kantizeit hat mich politisiert», sagt «Che» als einer, der schon mit 21 Jahren fürs Kantonsparlament kandidierte, im Rückblick. Mit 20 demonstrierte er in Davos beim Weltwirtschaftsforum, er mischte in all den Jahren als Präsident der Bürgerinitiative [«Läbigi Klus»](#) und somit als Gegner der Umfahrung derselben im Thal an vorderster Front mit und wurde so – innert einer Dekade – quasi zum «roten Polit- und Kulturgut» im Thal. Im März nun konnte Müller die Früchte ernten. «Klar hat mich die Wahl gefreut», sagt er. Aber er sei auch hin und her gerissen gewesen. «Vier Sitze haben die

Sozialdemokraten im ganzen Kanton verloren. Das gibt mir als Vizepräsident der Kantonalpartei schon zu denken», relativiert er seine Freude.

### «Es geht um Authentizität»

Müller hat eines der Geheimnisse nachhaltiger Politgeschichte verinnerlicht. «Wissen Sie», sagt er, «es geht um Authentizität. Ich strebe eine Politik der kleinen und konkreten Schritte an, ich verstelle meine Sprache nicht, arbeite unter anderem im Gemeinderat mit und versuche so die Dinge zu verbessern.» Er hat zusammen mit dem Gebäudewart erreicht, dass in allen öffentlichen Gebäuden Balsthals Wassersparhähne montiert wurden und er hat etwa die Beschaffung von GA-Tageskarten angeregt. «Klar sind das k(l)eine Würfe», sinniert er. Aber: «Auch kleine, konkrete Schritte bringen uns weiter», fährt Müller, der in Fribourg Sozialarbeit studierte und heute mit einem 60 Prozent Pensum auch in diesem Bereich tätig ist, fort.

### Sirup - Handball - Katzen ...

2009, das könnte für den frisch gebackenen SP-Kantonsrat zum regelrechten Superjahr werden: Der Mann, der zu Hause nur Wasser (mit Sirup) trinkt, sich zusammen mit Freundin Claudia zwei Katzen (Mila und Kala) hält, ein leidenschaftlicher Handballer und Politiker im aktiven wie passiven Sinne ist («Emotionen kommen eher beim Handball zum Tragen, in der Politik bin ich mehr verstandesorientiert», sagt er) wird im Sommer 30-jährig und – er heiratet. «Für mich stimmts so wies jetzt ist», sagt er ganz relaxed. Andere Pläne hege er derzeit nicht. Jetzt an eine weiterführende Politkarriere zu denken, stehe für ihn ausser Frage, meint er dezidiert.

Ob er sich eine Zukunft ausserhalb des Thals vorstellen könne? Müller stutzt leicht. «Jooo scho», sagt er dann in unverkennbarer Mundart. Ist das nicht Antwort genug? (hub)

Solothurner Zeitung/MLZ: 12.09.2008

## Bei Umfahrung Klus gehts voran

**Klus-Balsthal Neue Varianten im Gespräch • In Sachen Umfahrung Klus geht wieder was: Nachdem das bisherige Genehmigungsverfahren im Juni 2007 eingestellt wurde, sind fünf neue Varianten ausgearbeitet worden. Eine davon wird mit Kosten von rund 37 Mio. Franken vom Kanton favorisiert.**

Im Juni 2007 wurde das Genehmigungsverfahren zur Umfahrung Klus sistiert (siehe Update), nun sollen die neu ausgearbeiteten Varianten inklusive Kostenberechnung in einer Studie vorliegen. Dies bestätigen gut unterrichtete Quellen. Die Studie wurde diese Woche den Umweltverbänden vorgestellt, die gegen das alte Umfahrungsprojekt Einsprache erhoben hatten. Bereits diesen Juni waren Kantonsingenieur René Suter zusammen mit Regierungsrat Walter Straumann beim Balsthaler Gemeinderat vorstellig geworden, um die neuen Lösungsvarianten für die Umfahrung Klus zu präsentieren. Kantonsingenieur Suter war gestern für eine Stellungnahme aber nicht erreichbar.

Fünf Varianten seien gemäss der Studie einander gegenübergestellt worden, mit dabei sind auch drei Tunnellösungen. Diese fünf Varianten wurden nach bestimmten Kriterien bewertet. Dabei soll anscheinend besonders der Verringerung der Umweltbelastung und der Aufwertung der Landschaft mit über der Hälfte des Gewichts hohe Priorität eingeräumt worden sein. Damit scheint man den Einsprachen der Umweltverbände gegen das Umfahrungsprojekt von 2005 entgegenzukommen. Im Gegenzug wurden die Finanzen weniger hoch gewichtet als beim bisherigen Projekt.

### Neue Variante kostet 37 Mio. Franken

Der Kanton soll aufgrund dieser Beurteilung durch verschiedene Kriterien eine Variante favorisieren. Sie stellt mit rund 37 Mio. Franken die billigste Lösung dar. Die neue Variante sticht auch das bisherige Umfahrungsprojekt aus, das nun angeblich aufgrund der Teuerung rund 10 Mio. Franken teurer geworden ist. Es würde heute somit auf rund 45 Mio. Franken zu stehen kommen.

Die Umfahrungsstrasse gemäss der empfohlenen Variante soll beim Schmelzihof beginnen. Sie überquert anschliessend per Viadukt den Kiesplatz hinter dem Schmelzihof, die Eisenbahngeleise der Oensingen-Balsthal-Bahn (OeBB) sowie die Dünnern. Von der Firma OTK Oberflächentechnik Klus AG aus erfolgt die Linienführung auf einem Trasse am linken Rand (von Oensingen aus gesehen) zuerst der Dünnern und dann dem Augstbach entlang zum Naturpark-Kreisel bei der Thalbrücke. Die vorgeschlagene Variante führt somit nicht mehr direkt am Hang bei der Guntenfluh vorbei wie das alte Projekt. Auch die vom Kanton geschützte Felsnase wird nicht mehr tangiert, was aus landschaftsschützerischer Sicht von Vorteil ist.

### RCT Group weiter betroffen

Weiter von der Umfahrung betroffen ist jedoch die RCT Group mit ihren beiden Firmen RCT Hydraulic Tooling AG und OTK Oberflächentechnik Klus AG. Bei der bisherigen Umfahrungsvariante wären laut deren Geschäftsführer und Inhaber Romeo Rütli «eineinhalb Produktionshallen zum Opfer gefallen». Da die nun empfohlene Umfahrungsstrasse auf der rechten Seite an den Produktionshallen vorbeiführt, besteht dieses Problem nicht mehr. Neu könnten jedoch die empfindlichen Produktionsanlagen Erschütterungen ausgesetzt sein, weil die Umfahrung wenige Meter neben den Firmengebäuden durchgeht. Weitere Abklärungen sollen in dieser Hinsicht im Gange sein. Rütli äussert sich aber positiv zum neuen Vorschlag des Kantons: «Er ist ganz klar besser als das bisherige Projekt.» Aus betriebswirtschaftlicher Sicht gäbe es gemäss dem Geschäftsführer keine Einwände mehr.

Die anderen vier Alternativen fallen aus unterschiedlichen Gründen weg: Die optimierte Variante des bisherigen Umfahrungsprojekts soll mit der Linienführung hinter den Firmengebäuden des Industrieare-

als Klus weiterhin erhebliche Defizite im Umweltbereich aufweisen - etwa bei der Guntenfluh, die als Vorranggebiet Natur- und Landschaft inventarisiert ist. Zudem ist die optimierte Variante mit rund 60 Mio. Franken um einiges teurer geworden.

Ebenso sollen gemäss der Studie die drei Tunnelvarianten aus Kostengründen keine Alternative darstellen. Die Investitionen belaufen sich nämlich jeweils auf rund 100 Mio. Franken. Zwei davon würden die Klus westlich umfahren und hinter dem Interkantonalen Feuerwehrausbildungszentrum Ifa in den Berg führen. Sie münden beide in den Naturpark-Kreisel. Eine dritte Tunnelvariante würde das Städtli Klus östlich umfahren. Gegenüber der Coop-Tankstelle ginge es in den Berg. Entlang der Bechburgstrasse führte die Umfahrungsstrasse dann zur Lindenallee zu einem Kreisel, der sich in der Nähe der reformierten Kirche befinden soll.

Übrigens: Egal, welche Variante schliesslich weiterverfolgt würde, die Gemeinde Balsthal zahlt an den Realisierungskosten einen Anteil zwischen 20 und 30 Prozent. Bei der jetzigen Lösung kämen somit Aufwendungen von höchstens 12 Mio. Franken auf Balsthal zu.

### Update

Seit Juni 2007 ist das Projekt Umfahrung Klus sistiert. Das kantonale Bau- und Justizdepartement (BJD) hat dies aufgrund der eingegangenen Einsprachen vor allem bezüglich des Landschaftsschutzes verfügt. Dazu kam, dass mit der Sanierung der Thalbrücke, dem doppelspurigen Naturpark-Kreisel sowie dem Busbahnhof Thalbrücke Vorkehrungen in der Realisierungsphase waren, die zusammen mit den nun fest geplanten flankierenden Massnahmen in der Klus (wir berichteten), «für die nächsten Jahre eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse erwarten lässt», wie es in der damaligen Medienmitteilung des BJD heisst. Das BJD beauftragte daher das kantonale Amt für Verkehr und Tiefbau, die bisherige Linienführung der Umfahrung Klus nochmals zu überprüfen und andere Varianten aufzuzeigen. (fmb)

### Neue Variante punktet vor allem beim Naturschutz

Für Balsthals Gemeindepräsident Willy Hafner ist die jetzige Lösung hinsichtlich des Naturschutzes besser als diejenige von 2005. Auch punkto Sicherheit zeige sie Vorzüge, so sei etwa ein Steinschlag nun ausgeschlossen. Hafner betrachtet die Studie mit den verschiedenen Varianten als Grundlage für weitere Diskussionen. Er fügt allerdings hinzu, dass vor allem die drei Tunnelvarianten, die je mit rund 100 Mio. Franken zu Buche schlagen, für die Gemeinde Balsthal finanziell kaum tragbar seien. Gemeinderat Thomas Fluri vom Ressort Planung erachtet aber genau diese Tunnelvarianten als die beste Lösung fürs Städtli Klus und seine von Lärm und Abgasen geplagten Bewohner. Zugleich ist er sich aber der enormen Kosten bewusst. Die Finanzierung sei jedoch laut Fluri generell ein Problem, auch bei den billigeren Varianten. Zudem kritisiert er, dass gewisse Kreise die Interessen des Landschaftsschutzes über diejenigen der Bevölkerung und der Liegenschaften in der Klus stellten. Im Visier hat er dabei namentlich den Verein **Läbigi Klus**. Darauf angesprochen kontert dessen Präsident Fabian Müller: «Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Natur ist ein Teil der Klus.» Für ihn sollte man nun vordringlich die flankierenden Massnahmen zur Verflüssigung des Verkehrs im Städtli Klus (wir berichteten) sowie ein Mobilitätskonzept zur Förderung des öffentlichen Verkehrs im ganzen Thal umsetzen. Erst dann - und wenn sich zudem die prognostizierte Verkehrszunahme im Thal von zwei Prozent jährlich bewahrheitet -, könne man erneut über eine Umfahrung diskutieren.

Die Naturschutzverbände zeigen sich mit der neu vom Kanton vorgeschlagenen Variante zufrieden. «Es ist eine Riesenverbesserung», meint etwa Geschäftsführerin Elsbeth Wirth der WWF Sektion Solothurn. Das jetzige Projekt sei nachhaltiger als das vorhergehende. Und auch Mathias Villiger, Geschäftsführer von Pro Natura Solothurn, betrachtet die neue Lösung als «grundsätzlich nicht schlecht». Der Kritikpunkt Landschaftsschutz bei der Guntenfluh sei aufgenommen worden. Seiner Meinung nach müsse man gegen das nun vorgestellte Projekt nicht gross opponieren. Er schiebt jedoch gleich nach, dass man die Stellungnahme des Verbandes abwarten müsse. (fmb)